

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 7

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

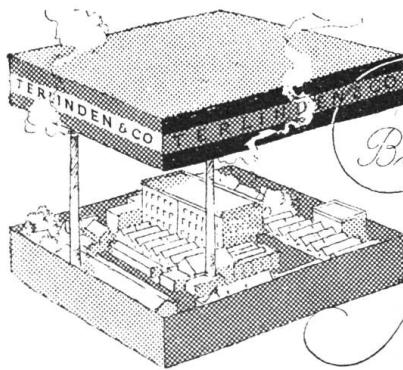
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bei Terlinden chemisch gereinigt

SIE HABEN DEN MOMENT NOCH NICHT VERPASST,

wenn Sie jetzt Ihre Garderobe einer gründlichen Prüfung unterziehen und sodann durch die chemische Reinigung bei TERLINDEN sich bald da bald dort eine Neuanschaffung ersparen.
DAMEN-ROBEN UND -MÄNTEL sowie auch Herren-Anzüge erhalten durch die chemische Reinigung nicht nur ihre ursprüngliche Frische und Form wieder zurück, sondern man erfüllt damit gleichzeitig ein Gebot der Hygiene, da die Kleidung gerade so gut wie Leibwäsche einer zeitweiligen durchgreifenden Reinigung bedarf.

IN UNSERN FILIALEN zeigt man Ihnen anhand der neuesten Modetöne auch recht gerne, wie ein Kleidungsstück durch Umfärbung wieder ganz besonders dem Zuge der Mode angepasst werden könnte.

Direkte Sendungen an die Fabrik in Küsnacht (Zürich) werden prompt ausgeführt.
36 Filialen. Depots in allen grössern Ortschaften.

Und alles wieder wie neu!

ÜBER die EHE

Von Paul Häberlin

Prof. Medicus schreibt in der „Neuen Zürcher Zeitung“

Man kennt Kierkegaards Paradoxon „Heirate oder heirate nicht — du wirst beides bereuen“. Häberlins Buch ist ernster zu nehmen, und wer sich etwa von jenem Wort hat imponieren lassen, kann hier lernen, es zu bereuen. Doch auch was an Wahrheit in dem Worte steckt, wird dem Leser deutlich: die Ehe ist ein hohes Gut und zugleich eine Gefahr. Ein Gut, weil sie den Menschen aus der unseligen Enge seiner Einzelexistenz hinausweist in ein Leben der Gemeinschaft. Eine Gefahr, weil sie nicht ohne den egoistischen Willen zum Haben, zum dauernden Besitzen, zur Bemächtigung und Selbstbehauptung sein kann. Und dieser Wille, der gerade in der Liebeshierat stark, ja entscheidend ist, bleibt dauernd der dunkle Grund, aus dem her-

vorzubrechen droht, was die Gatten aus-einandertreibt.

An Stelle der selbstsüchtig bestimmten Liebe der Verliebten muss die „Liebe des Willens zur Einheit der Entzweiten“ der ehelichen Gemeinschaft die Richtung be-stimmen.

Häberlins Buch ist „aus der Erfahrung und aus der Praxis der Eheberatung“ erwachsen. Es ist reich an Beispielen und geht auf sehr mannigfaltige Schwierigkeiten ein, die sich aus dem Verhältnis von geschlechtsbestimmter Liebe und sittlicher Liebe ergeben. Hinter sich hat es die Fülle psychologischer Erkenntnis; dem Leser aber bleibt jeder gelehrt Prunk und jede Beschwerlichkeit der ge-lehrten Arbeit erspart.

Preis in Ganzleinen Fr. 6,—

SCHWEIZER - SPIEGEL - VERLAG ZÜRICH



Die Marie spricht: „Ich muss gestehen,
dass Wunder auch noch heut geschehen.
Halb sieben zeigt die Uhr erst mir,
weiss Gott, und alle sind schon hier.

Der Herr, die Madame, Fräulein Lore,
Der Mantel zeigt's: sogar die Dore.
Was geht's mich an, ich sage bloss,
heut ist was ganz Besonderes los.“

Da, wie ein Blitz fällt es ihr ein:
„Ich hab's! Heut muss der erste sein.
Der Spiegel hat sie heimgetrieben,
der Schweizer-, den sie alle lieben.“



Cailler

Die Milch-Chocolade

mit der echten Gruyérez Vollmilch in reichen Mengen

